

Auf dem Zenit (1938): Ewiger Kinoruhm mit *Robin Hood* – Errol Flynns berühmtester Rolle

Bei *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) handelt es sich um einen der besten hundert Filme aller Zeiten. Nach einigen einleitenden Worten wird im folgenden beispielhaft die Entstehungsgeschichte dieses grandiosen Filmes beschrieben.

Robin Hood, König der Vagabunden (The Adventures of Robin Hood) „ist einer der größten, farbenreichsten Kostümdramen, Swashbuckler und romantisch gefärbten Abenteuerfilme in der Filmgeschichte.“¹ Der *Motion Picture Guide* geht noch weiter: „Zweifelloser der beste Abenteuerfilm, der je produziert wurde. Eine Augenweide, eine Stimulanz für Herz und Geist. Ein Meisterwerk.“² *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) ist ein zeitloser Film, das erste große Technicolor-Epos und einer der ikonereichsten Filme. Der perfekte Streifen und einer für jedermann, egal welchen Alters.

„Robin Hood kennt man wegen seines Helden: Es ist ein Errol Flynn-Film. Keine Rolle hätte ihm besser auf den Leib geschrieben werden können als die des englischen Volkshelden im grünen Wams und in Lederhosen – und keiner hätte sie besser spielen können.“³ Niemand war so heldenhaft wie Errol Flynn. Seine Darstellung mit zwinkerndem Auge ist perfekt und legendär. Sie überschattet alle Robin Hood-Verkörperungen. Flynns Vitalität, sein Humor und Charme waren einzigartig. *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) ist ein zentraler Film in Flynns Karriere. Damit nicht genug: „Der einstige Kinohit und dreifache Oscarpreisträger von 1938 „ist der Errol Flynn-Film und der definitive Film, der die Robin Hood-Legende porträtiert.“⁴

Warum kann man diesen Film wohl als den glorreichsten aller Abenteuerfilme bezeichnen? Das Drehbuch ist literarisch und witzig. Michael Curtiz und William Keighleys Regie verleihen dem Film präzises Tempo und Heiterkeit, Kostüme und Ausstattung „glühen“ in der Technicolor-Fotografie, die Partitur Erich Wolfgang Korngolds ist wegweisend, die perfekte Mischung von Ansicht und Ton sowie die tadellose Besetzung, einschließlich der Errol Flynns. Man könnte meinen, der Abenteurer hätte sich in einer vergangenen Epoche viel wohler gefühlt. In der Tat äußerte er öfters, dass er ins 20. Jahrhundert nicht richtig hinein passe. *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) offenbart darüber hinaus die Stärke des Studiosystems, das seinen Zenit in den späten Dreißigern hatte, nämlich die der effektiven Zusammenarbeit, Planung, Organisation und Durchführung eines Filmprojektes. Größten Einfluss auf die Arbeiten aller Beteiligten hatte damals der Produzent, hier im konkreten Fall Hal B. Wallis.

Nicht nur, dass der Film Tribut an das Studiosystem zollt, nein, er kann als der erfreulichste Prestigefilm des Goldenen Zeitalters Hollywoods bezeichnet werden. Warner Brothers wollten von Beginn an einen Blockbuster produzieren und die Verantwortlichen begannen das Projekt mit großer Sorgfalt. *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) sollte reine Unterhaltung auf höchstem Niveau werden und größer und besser sein, als sein schon berühmter Vorgänger von 1922.

Eine Kurzbeschreibung der Handlung des Films: Richard Löwenherz ist außer Landes und Prinz John hat die Regentschaft übernommen. Er bürdet dem Volk hohe Steuern auf und unterhält ein Schreckensregime. Robin Hood erscheint auf einem Bankett Johns und klagt diesen des Verrats an. Er flieht und entkommt. Robin Hood formiert den Widerstand. Gisbourne, einer der Verschwörer,

1 Dirks, Tim: The Adventures Of Robin Hood (1938), Seite 1

2 Wikipedia: Robin Hood, König der Vagabunden, Seite 3

3 TV-Movie, Sony: 100 Jahre Film. Die besten 100 Filme, Seite 116

4 Dirks, Tim: The Adventures Of Robin Hood (1938), Seite 1

veranstaltet ein Bogenschützeturnier, um Robin Hood zu fangen. Der Rebell erscheint und wird bester Bogenschütze des Landes. Gisbourne kann ihn jedoch gefangen nehmen. Er soll gehängt werden, kann aber durch die Hilfe Lady Marians und seiner Getreuen fliehen. Marian wird in den Kerker geworfen. Da Richard Löwenherz wieder im Lande ist, versucht Prinz John sich rechtzeitig an dessen Stelle zum König zu krönen. Robin Hood, Richard Löwenherz und die Männer aus Sherwood Forest gelangen mit Hilfe des Bischofs in die Burg und die Verräter werden besiegt. In einem Duell tötet Robin Hood Gisbourne und befreit Marian.

Nun zur Entstehungsgeschichte des Filmes. Warner Brothers erhielten die Rechte an der Reginald de Koven – Harry B. Smith Opernversion von Robin Hood. MGM wollte eine Operettenverfilmung von Robin Hood mit Jeanette MacDonald und Nelson Eddy in Angriff nehmen und hatte zu diesem Zweck zwei Konzepte von Reliance Pictures erworben, die ursprünglich eine nicht-musikalische Version von *Robin Hood* inszenieren wollten. Die Entwürfe stammten von März und April 1935.

Im August desselben Jahres wurde der Drehbuchautor Rowland Leigh, der gerade an der Arbeit zu Errol Flynn's *Der Verrat des Surat Khan/Die Attacke der leichten Brigade* (The Charge of the Light Brigade) beschäftigt war, von Hal B. Wallis, dem Produzenten, beauftragt, ein Skript vorzubereiten, das von Robin Hood handelte. Zu dieser Zeit war *Robin Hood* als Starvehikel für James Cagney und Guy Kibbee (*Unter Piratenflagge* (Captain Blood)) als Friar Tuck geplant.

1922 entstand die Douglas Fairbanks-Version *Robin Hood*, mit 1,5 Millionen Dollar Produktionskosten der teuerste Kinofilm der damaligen Zeit. Für diesen Film ließ Douglas Fairbanks sen. eine gigantische Studiokulisse erbauen, und zwar eine Burg, die Nottingham Castle darstellte. Bis heute gilt sie als die gewaltigste, die jemals für einen Film errichtet wurde. In *Robin Hood* (1922) wurden nahezu keine der Legenden des Freiheitshelden eingebaut.

Im November 1935 stieg James Cagney aufgrund eines Streites mit Warner bezüglich seines Vertrages aus dem Projekt aus. Die darauf folgenden zwei Jahre war er für die Firma nicht mehr verfügbar.

Im April 1936 wurde angekündigt, dass Errol Flynn die Hauptrolle übernehmen sollte, was vor dem Hintergrund seines Erfolges mit *Unter Piratenflagge* (Captain Blood), und der daraus resultierenden Rolle als König der Swashbuckler, eine nachvollziehbare Entscheidung darstellte.

Ein wichtiger Handel, der den Weg zur weiteren Durchführung des Filmprojektes frei machte, kam im Mai zwischen Warner Brothers und MGM zustande: Warners erhielten die Konzepte von Reliance Pictures und die Rechte, eine nicht musikalische Version über *Robin Hood* zu drehen. Der Film musste bis zum 14. Februar 1938 für die Kinos freigegeben sein. Im Gegenzug erwarb MGM die Rechte Warners an der Operetten-Version von Robin Hood, die nicht vor Ende 1939 in den Kinos erscheinen durfte.

Im November 1936 beendete Leigh sein erstes Drehbuchkonzept. Im Juni sah sich Wallis die bisherige Ausarbeitung an und bemängelte unter anderem den zu poetisch klingenden Dialog und die sich zu schnell entwickelnde Beziehung Robins zu Marian. Die Novelle Howard Pyles von 1883 *The Merry Adventures of Robin Hood of Great Renoun, in Nottinghamshire* diente dem Drehbuchautor als große Quelle.

Die Schwierigkeit bestand darin, die alten Balladen einzubauen, ohne dass der Film episodenhaft wirkte. Das Skript enthielt jene wie Robins Kampf mit Little John, das Bogenschützeturnier, Richards Rückkehr (verkleidet als Mönch) und den Überfall der Gesetzlosen auf die Karawane mit dem Lösegeld sowie das Fest in Sherwood Forest (beides waren Teile der Legenden). Den Höhepunkt des Filmes sollte die Erstürmung Nottingham Castles mit Katapulten et cetera werden. Das Dreieck Robin, Marian, Sir Guy war erfunden.

Im April 1937 wurde der Drehbuchautor Norman Reilly Raine beauftragt, das Skript zu bearbeiten. Einen Monat später bat das Studio Raine darum zu berücksichtigen, dass der Film nun in Farbe gedreht würde. Jack Warner wollte jeden Vorteil dieses noch weitgehend ungenutzten Mediums nutzen. Nachdem Raines Skript im Juli fertig war und er es nochmals überarbeitete, kollaborierte er im August mit Drehbuchautor Seton I. Miller. Beide führten weitere Änderungen am Skript durch.

Die Zeit eilte nun, da die Dreharbeiten im September beginnen mussten, und Technicolor bereits Ende August verpflichtet worden war. Eine weitere Zurückstellung hätte erheblich mehr Geld als geplant

gekostet. Es sollten wenigstens zwei Drittel des Drehbuches fertig sein, forderte Wallis, der ansonsten die Arbeit seiner Autoren sehr zu schätzen wusste.

In dem neuen Skript war eine Turniersequenz enthalten, mit der der Film beginnen sollte. Diese Idee stammte von dem für *Robin Hood, König der Vagabunden* (The Adventures of Robin Hood) verpflichteten Regisseur William Keighley, der damit an die spektakuläre Film-Eröffnungsszene von Fairbanks *Robin Hood* erinnern wollte. Raine sprach sich aber entschieden gegen diese Sequenz aus: Der Höhepunkt des Filmes würde an den Anfang gesetzt werden. Diese Konstruktion sei von Nachteil für den Film und außerdem zu teuer. Zunächst blieb die Sequenz allerdings im Skript enthalten.

Der Drehbeginn wurde vom 10. auf den 27. September verschoben. Eine Verzögerung hatte es unter anderem wegen der Besetzung der Maid Marian gegeben. Zunächst wurde die Vertragsdarstellerin Anita Louise, die mit Errol Flynn bereits in *Green Light* gespielt hatte, in Betracht gezogen. Am 16. September stand aber dann doch fest, dass Olivia de Havilland den Zuschlag erhielt. David Niven sollte Will Scarlet spielen, war aber anderweitig verpflichtet, so dass Patrick Knowles ihn ersetzte. Fred Cavens und sein Sohn Albert wurden als Fechtmeister engagiert, außerdem viele Stuntmen, darunter Buster Wiles und Fred Graham. Von ihnen wird später noch die Rede sein.

Eine Skriptänderung erfolgte am 13. September: Robin sollte nicht mit Pferd und totem Dorfbewohner an die Tafel Prinz Johns geritten kommen, und die Leiche auf den Tisch fallen lassen. Stattdessen stolzierte Robin in dieser Szene als ungebetener Gast mit einem toten Hirsch an die Tafel!

Das große Dilemma blieb nach wie vor die Frage, was mit der Erstürmungssequenz geschehen sollte. Die Entscheidung fiel diesbezüglich am 14. September: Die gesamte Sequenz wurde fallen gelassen und umgeschrieben. Nun verkleideten sich Richard, Robin und seine Männer als Mönche und erschienen auf der Krönungszeremonie des Prinzen John. Von dort an starteten sie ihren Kampf (kein Teil der Legende). Die Skriptänderung war effektiv, denn erstmals konnte eine Krönungszeremonie in Farbe dargestellt werden. Wie der Leser sich erinnert, hatten Kinofilme wie beispielsweise *Mit eiserner Faust/Der Prinz und der Bettelknabe* (The Prince And the Pauper) von den tatsächlichen Ereignissen in England profitieren können, aber für die Öffentlichkeit waren solche Feierlichkeiten in Filmen und Wochenschauen nur in schwarz-weiß zu sehen gewesen. Von großem Vorteil war außerdem, dass man die Burgsets des Filmvorgängers wiederverwenden konnte. Andererseits musste die Rolle des Bischofs of the Black Cannons ausgeweitet werden, was wiederum kleine Änderungen am Skript erforderte.

Die Dreharbeiten begannen 350 Kilometer nördlich von Los Angeles im mittlerweile nicht mehr existierenden Bidwell Park von Chico, wo riesige Eichen und Platanen die Illusion des Sherwood Forest



Titelseite des deutschen Programmheftes (Verlag für Filmschriften – Christian Unucka – 85241 Herbertshausen – www.unucka.de)